RATING KURZ NOTIERT

Moody's: negative Aussichten für Banken im Euroraum

Da europäische Banken im nächsten Jahr aufgrund der langsamen wirtschaftlichen Erholung, einem wachsenden Volumen von Problemkrediten und schwächerer Rentabilitätsaussichten einem herausfordernden Geschäftsklima ausgesetzt sind, sieht die US-amerikanische Ratingagentur Moody's die Perspektiven für die Branche eher skeptisch. In einem Report heißt es: Unsere Entscheidung, im nächsten Jahr einen negativen Ausblick für europäische Banken beizubehalten, spiegelt die Erwartungen wider, dass sich die Fundamentaldaten für Bankkredite nach der Coronavirus-Pandemie abschwächen werden. In solch unsicheren Zeiten werden starkes Kapital und Liquidität die wichtigsten Stärken der Banken sein, während die akkommodierende Geldpolitik eine gewisse Unterstützung bieten wird.

Die Analysten begründen ihre Einschätzung wie folgt: Im gesamten Euroraum wird sich die Kreditperformance abschwächen, während die schwache Rentabilität aufgrund chronischer Ineffizienz durch steigende Ausfälle und sinkende Nettozinsmargen verstärkt wird. Banken werden Kostensenkungen und digitale Investitionen beschleunigen, um dem Einkommensdruck entgegenzuwirken. Die inländische Konsolidierung wird auch fortgesetzt, da niedrige Unternehmensbewertungen einen Badwill erzeugen, der zum Ausgleich von Restrukturierungskosten verwendet werden kann. Die grenzüberschreitende Konsolidierung bleibt jedoch verhalten, sofern die Vorschriften und der Verbraucherschutz nicht besser aufeinander abgestimmt sind. In Großbritannien sind die Auswirkungen des Brexit sekundär zu den erwarteten Auswirkungen einer Pandemie. Der wirtschaftliche Rückgang Großbritanniens wird tiefer sein als der Durchschnitt des Euroraums, die Erholung auf das Vorkrisenniveau wird länger dauern und die Geschäftsmöglichkeiten beeinträchtigen. Die Kreditperformance und die Rentabilität werden sich abschwächen, da ein weiterer Rückgang der Zinssätze und der durch Coronaviren verursachte wirtschaftliche Schock einen Tribut fordern.

Während sich die wirtschaftlichen Bedingungen in den nordischen Ländern verschlechtert haben, werden die nordischen Banken trotz der Verschlechterung der Kreditqualität und des Rentabilitätsdrucks aufgrund von Pandemieeffekten weiterhin besser abschneiden als die Kollegen im Euroraum. In CEE wird der wirtschaftliche Abschwung weniger gravierend sein als in der EU, und die Erholung wird schneller vonstatten gehen, obwohl die historisch hohe Rentabilität aufgrund aggressiver Zinssenkungen und eines geringeren Kreditwachstums nachlassen wird.

Upgrades für Covered Bonds aus Ungarn und Polen

Die Heraufstufung der Bonität von Ungarn und Polen hat auch zu Upgrades bei den Covered-Bond-Ratings der von Moody's bewerteten ungarischen und polnischen Programme geführt. Die Heraufstufungen betreffen für Ungarn die Mortgage Covered Bonds von OTP Jelzalogbank sowie Unicredit Jelzalogbank (jeweils von Baa1 auf A2), während für Polen Anpassungen bei den Ratings der ING Bank Hipoteczny und PKO Bank Hipoteczny (jeweils von Aa3 auf Aa1) sowie der mBank Hipoteczny (von Aa3 auf Aa2) vorgenommen wurden. Die Ratinganpassungen stehen nicht im direkten Zusammenhang mit Veränderungen aufseiten der Emittenten beziehungsweise Deckungsstöcke. Im Markt wird das Upgrade durchaus auch als eine kleine Schützenhilfe für die Covered-Bond-Märkte Ungarns und Polens angesehen.

S&P: keine Anpassungen durch dänisches Gesetz

Die Risikoexperten von Standard & Poor's (S&P) haben den aktuellen Vorschlag der dänischen Finanzaufsicht mit Blick auf die Implikationen der EU-Harmonisierung für den dänischen Covered-Bond-Markt genauer betrachtet. Die S&P-Analysten weisen grundsätzlich darauf hin, dass das dänische Covered-Bond-Rahmenwerk bereits zu einem großen Anteil die EU-Vorgaben erfüllt, wobei Änderungsbedarf vor allem in Bezug auf den 180-Tage-Liquiditätspuffer sowie mit Blick auf abzuändernde Spezifikationen der Regelungen für die Übersicherungsanforderungen, Fälligkeitsverschiebungen sowie Joint Funding im Rahmen des Vorschlages adressiert werden. Hervorzuheben sind auch die Implikationen für das Labelling. So können Soerligt Doekkede (Real)kreditobligationer (SDK) beziehungsweise Mortgage Covered Bonds dänischer Gesetzgebung zukünftig das Label „Premium" nutzen, während Real Kreditobligationer und Skibskreditobligationer die Anforderungen an das Labelling entsprechend nicht erfüllen. Insgesamt erwächst aus den Vorschlägen zur Anpassung der dänischen Gesetzgebung, die ab dem 08. Juli 2022 vollumfänglich gelten würden, nach Auffassung der S&P-Experten kein unmittelbarer Änderungsbedarf mit Blick auf die Ratingeinschätzungen.

Scope stuft Swiss Life „Living + Working" herab

Um eine Stufe nach unten (von „a+" auf „a") geht es in der Bonitätsbewertung des offenen Immobilienpublikumsfonds der Swiss Life. Investoren können über den AIF in den europäischen Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt investieren. Zwar lässt das Vehikel laut Scope eine gute risiko-adjustierte Rendite erwarten. Allerdings befänden sich die Preise im Gewerbeimmobiliensektor als auch in den weiteren Zielsegmenten Health Care und Wohnen weiterhin auf einem historisch hohen Niveau. Und die Bewertung der Nachhaltigkeit liegt nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt der Peergroup.

Debeka Bausparkasse weiter mit negativem Ausblick

Moody's hat die Ratings der Debeka Bausparkasse AG bestätigt, die sich aus den Einlagenratings (Baa3) und den Kontrahentenrisikoratings (Baa1) zusammensetzen. Der Ausblick auf die Ratings für langfristige Einlagen bleibt negativ. Dieser soll widerspiegeln, dass die Debeka noch nachweisen muss, dass sie ausreichende Anpassungen der Produktpreise, des operativen Aufbaus und der internen Strukturen vornehmen kann, die erforderlich sind, um die negative Gewinnsituation umzukehren und die Rentabilität des Geschäftsmodells sicherzustellen. Die Rentabilität wird laut Moody's durch eine Finanzierungsstruktur untergraben, die zu etwa 60 Prozent aus hochvergüteten festverzinslichen Bauspareinlagen besteht, was durch weiter unter Druck stehende Vermögensmargen im ungünstigeren Zinsumfeld noch verstärkt wird. Infolgedessen geht Moody's davon aus, dass Debeka in den kommenden Jahren weitere Verluste verzeichnen wird. Diese könnten die Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse langfristig untergraben, wenn keine weitere Unterstützung durch die Mutter erfolgt.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH